

«Tag der finanziellen Freiheit»

Die Schweiz arbeitet bis zum 21. Mai für Staat und Pflichtabgaben

Erst ab heute kann die Bevölkerung frei über ihr Einkommen verfügen. Steuern, Sozialversicherungen und obligatorische Abgaben beanspruchen einen immer grösseren Teil davon. Das Datum verschiebt sich deshalb laufend nach hinten. Das zeigt die von Avenir Suisse berechnete erweiterte Fiskalquote.

Auf jeden in der Schweiz verdienten Franken fallen nicht nur Steuern an. Denn vom Einkommen werden jeden Monat Beiträge für AHV, IV, EO und Arbeitslosenversicherung abgezogen. Dazu kommen weitere obligatorische Abgaben: Pensionskassenbeiträge, Krankenkassenprämien, Unfallversicherungen und Serafe-Gebühren. Was einzeln oft verkraftbar scheint, summiert sich zu einer erheblichen Belastung.

Wie stark diese Abgaben den finanziellen Spielraum einschränken, macht die erweiterte Fiskalquote sichtbar. Sie misst, wie viel der gesamten Wirtschaftsleistung verpflichtend abgeführt werden muss, bevor die Bevölkerung frei über ihr Einkommen verfügen kann. Insgesamt sind es heute 38,5% des Bruttoinlandprodukts (BIP), wie neue Berechnungen von Avenir Suisse zeigen. Fast 40 Rappen von jedem verdienten Franken stehen somit nicht zur freien Verfügung.

Der «Tag der finanziellen Freiheit» veranschaulicht diese Belastung. Er markiert das Datum im Kalenderjahr, bis zu dem die Bevölkerung ausschliesslich für Steuern, Sozialwerke und obligatorische Abgaben arbeitet. Erst danach landet der erste Franken in der eigenen Tasche. Neueste Daten belegen: Dieser Tag fällt auf den 21. Mai – 141 Tage nach Jahresbeginn.

Das Datum verschiebt sich immer weiter nach hinten. 1940 fiel der «Tag der finanziellen Freiheit» noch auf den 4. Februar, heute ist er dreieinhalb Monate später. Jedes Jahrzehnt findet er im Schnitt eine Woche später statt. Mittlerweile ist die Schweiz deshalb kein einsamer Hort finanzieller Freiheit mehr. Ihr «Tag der finanziellen Freiheit» liegt nur noch wenig vor jenem in Deutschland oder Schweden.

Natürlich erfüllt ein bedeutender Teil dieser Abgaben wichtige Funktionen – etwa die Finanzierung staatlicher Leistungen oder den Aufbau von Vorsorgekapital. Doch unabhängig vom Zweck bleibt die Wirkung dieselbe: Der Staat und obligatorische Systeme beschränken den finanziellen Spielraum der Bürgerinnen und Bürger immer stärker. Dies sollten Politikerinnen und Politiker bedenken, bevor sie neue Abgaben beschliessen.

avenir essential: «Tag der finanziellen Freiheit», Michele Salvi und Philippe Güttinger, 1 Seite, online abrufbar am 21. Mai 2026, 5:00 Uhr auf www.avenir-suisse.ch.

Weitere Informationen: Michele Salvi, +41 44 445 90 09, michele.salvi@avenir-suisse.ch